

## Anfrage

### Nutzung öffentlicher Raum

Seit einigen Wochen und Monaten sind Littering, Lärm, Nachtruhestörung und Vandalismus bei der Bevölkerung immer wieder ein Thema. Es sind unterschiedliche Orte («Hotspots») betroffen z.B. der Schlosspark, der Pausenplatz und Sportplatz Margarethen, die Sekundarschulanlage Spiegelfeld aber auch die öffentlichen Einstellhallen beim Schloss und bei der Hauptpost. Bei den Verursachern handelt es sich um Personen im Alter von 12-30 Jahren. Es sind also nicht nur SchülerInnen der Binninger Schulen, sondern auch junge Erwachsene.

Aus der Bevölkerung kommen Rückmeldungen, dass sich die Polizei nicht zuständig fühlt und auf Reklamationen hin nicht kommt. Ein Binninger Anwohner hat sogar geäußert, dass er nun deswegen wegzieht.

Langfristig wäre ein Konzept hilfreich, um Zuständigkeiten, Regelungen, sowohl repressiver als auch präventiver Art zu erarbeiten.

Kurzfristige Sofortmassnahmen sind aber unumgänglich um AnwohnerInnen, Passanten aber auch BenutzerInnen des öffentlichen Raums vor Lärm, Scherben, Vandalismus und Belästigung zu schützen.

Deshalb bitte ich den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

- Welche betroffenen Orte («Hotspots») sind dem Gemeinderat bekannt?
- Welche Sofortmassnahmen gedenkt er vorzunehmen?
- Es stehen an unterschiedlichen Orten z.B. oberhalb des Schlossackers Plakate „Gute Nachtruhe“ mit Bussenandrohung von Fr. 5000.--. Sind bereits Bussen ausgesprochen worden? Wenn ja wie viele?
- Welche weiteren Sofortmassnahmen sieht der Gemeinderat vor um eine Auflösung der Hotspots und erreichen?
- Ist es möglich das Jugendhaus während den Sommermonaten häufiger zu öffnen und wie sehen die Covid-Schutzmassnahmen im Jugendhaus aus?
- Kann die Arbeit der Streetworker wieder aufgenommen bzw. die Personellen und finanziellen Ressourcen der JugendarbeiterInnen erhöht werden?
- Ist ein runder Tisch mit Vertretern der Schulen, Polizei, kommunalen JugendarbeiterInnen und der Jugendarbeit BL vorgesehen um gute Lösungen für die Bedürfnisse von alt und jung zu erreichen?

Binningen, 19.8.2020

Beatrice Büschlen

